

# Luzerner Akten zur Geschichte der Täufer

Autor(en): **Schacher, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **51 (1957)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-128323>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOSEPH SCHACHER  
LUZERNER AKTEN  
ZUR GESCHICHTE DER TÄUFER

(Schluß)

Nr. 38 : PETER WICKERT

1584 April 23. — Donstag vor quasi modo ist Peter Wickert, bürtig am Rehag<sup>1</sup> in Bern piet, in m. g. h. gfencknuss kommen, umb und von wegen dass er ein töuffer sölle sin und ander mit ime hinweg füren habe wellen.

Uff söllichs zeigt er an, sin vatter hab in vor 20 jaren in dz Mähren land hinab gfürt, unnd wone er Peter ietz in einer statt, genampt Muschen<sup>2</sup> und syge ietzunder mit sinem mitgspanen heruff zogen von wegen eines erbfalls, so ime im Bern piet gefallen sye, welchen gspanen er usher und abher verzeren<sup>3</sup> müsse.

Item so sye er da unden under einem herrn, der heisse herr Adam von Dietelstein<sup>4</sup>, der sye catholisch, syend vor sechs jaren luthrisch gsin und nit töufferisch. Do so hab ein Jhesuiter sy by sechs jaren bekert sampt zehen dörrfern und ein statt. Die gangend alle jar zweymal zum h. hochwirdigen sacrament und bichtend auch. Und sy ietz alle töuffery ussgrüetet. Der herr nemme auch keinen an, er habe dann sin güte passporten.

<sup>1</sup> Rehlag, Kt. Aargau, Bez. Kulm, Gem. Gontenschwil und Schmidrued.

<sup>2</sup> Wahrscheinlich ist das « Muschau » in Mähren, Kreis Brünn.

<sup>3</sup> verzeren = unterhalten, verköstigen; LEXER III 317.

<sup>4</sup> An der Lesart « Dietelstein » ist nicht zu zweifeln. Wir fragen uns aber doch, ob es sinngemäß nicht « Lichtenstein » heißen sollte. Vgl. hiezü Zwingliana VIII 74.

*1584 April 24.* — Fritag vor quasi modo ist Peter Wickert uss Bern piet am Rehag siner sachen halben wyter befragt worden. Zeigt er nütt anderst an dann wie hie vor stath. Unnd diewyl er ein widertouffer ze sin verargwonet, haben ine zwen geistlich herren societatis Jhesu sines glaubens halber examiniert unnd ine einen einfaltigen mentschen funden, der nüt bessers kan unnd weiss dann was man ime fürgipt unnd lert, achtend hieneben gütt sin, das man ine zur bicht vermane und dz er etwan einem herrn der societet bichte, der ine alls dann underrichte in dem christlichen, catholischen glauben, auch in den vij sacramenten. Original : StAL TB V 172 a, 174 a.

Nr. 39 : HANS STUTZ

*1584 April 23.* — Donstag vor quasi modo. Uff obgemelten tag ist Hanss Stutz von Rynach in Bern piet in m. g. h. gfencknus komen, dz er verargwonet ein toufer sin.

Daruff zeigt er an, er sye vor 12 jaren hinab in dz Märhen land zogen unnd vermeint, sine sachen bass da unden dann hie oben zeschaffen. Sy also von Petern Wickert gebetten worden, dz er mit ime hinuff züchen, ein erbfal zü beziechen. Hieneben so hab er sonst auch ein erbfal am Rehag in namen Uoli Vischers söllen beziechen, darum ime xiiij gl. zlon verheissen worden und der, dem das erb gehöre, sye catholisch und wone zü Polow<sup>1</sup>.

*1584 April 24.* — Frytag vor quasi modo. Uff obgemelten tag ist Hanss Stutz von Rynach uss Bern piet in bysin zweyer herren Jhesuiter wyter befragt worden ; zeigt er an, wie hievor. Unnd in dem er sines glaubens halb examiniert worden, befindt sich nit, ine [!] ein güten catholischen christ sin, dann er mer dem lutrischen dann dem catholischen glauben nachtrachtet. Unnd befindt sich auch, ob er schon im catholischen glauben wonet, dz ime der selb doch wenig anglegen. Dann in irem harreissen hab er jetzunder in der fasten in luthrischen orten fleisch geessen. Spricht, er müsse wol essen, wz man im fürstelt. Kan auch der vij sacramenten minder bericht geben dann etwan ein zehen iärigs kind. Zü besorgen, ob man ine schon zur bicht vermante, dz wenig wurde frucht bringen, dann er glich ist wie ein wyer ror, dz hin

<sup>1</sup> Pollau, in Mähren, Kreis Brünn.

und wider wird getriben von jedem wind. Also ist er, kumpt er zü den catholischen, so erzeit er sich auch catholisch, kumpt er zun luthrischen, so hat er es mit inen.

*1584 April 25.* — Sambstags vor quasi modo anno 1584 ist Hanns Stutz von Rynach uss Bern piett der töuffery halb mitt der marter befragtt worden unnd insonderheitt, das er volck mitt ihmme uss der eydttnosschafft inn das Merrhern land abhin füere.

Zeigtt an, man sölle inn sinem costen gan Brientz unnd Rynach schryben. Da werde man erfahren, wie er sich ghalltten, dann er habe kein theill und gmein mitt den widertöufferen. Jedoch habe er ghörtt sagen, es sigentt die rechtten töuffer in die eydttnosschafft kommen; so man dieselben überkon, möhtte man den rehtten grund erfahren, wüsse aber nitt, wie sy heissend.

Item es sige ihmme zü Brientz gsagtt worden, das einer, genantt Ludwig, so verschinnen jars auch allhie gsin, inn der eydtgnosschafft sige ein töufferisch prädiger, wüsse nitt, wie er heisse und wo er daheimbd sige. Der wickle das volck uff und füere es hinweg.

Item zü Gottmandingen<sup>1</sup>, ussertt Schaffhusen, im selbigen württshus, daselbs wurd man die rechtten finden. Da sy der mertheill daselbs zsammen kommen. Man sölle daselbs hinschryben.

Ist ussglassen unnd verwisen unnd soll sin atzung zalen.

Original: StAL TB V 172 a, 174 a; VI 16 a.

#### Nr. 40: HANS LIPS

*1585 Januar 30.* — Uff sampstag nach Pauli bekörung ist Hans Lips von Münster in m. g. h. gefangenschafft khomen, umb und von wägen dz er ins Mergen land zogen und den widertöufferischen glauben an sich genommen, auch argwons halb, dz er andre meer mit ime hinweg füren wöllen. Alls ime söliches der lenge nach durch h. rhatsrichter fürghallten, hatt er anzeigt:

Er sye von iugentt uff dem allmüsen nach zogen und gen Rynach ins Bern piett khommen. Da habe er ettwz zyts der ochissen gehüttet. Nach dem sye er zü Münster schwyn hirtt worden. Allda sye ein ziegler von Münster zü ime khommen, der habe inne ins Mergen land gefürtt. Da sye er 12 jar gsyn, und daselbs haben sy inne getoufft und anzeigt,

<sup>1</sup> Gottmadingen, Baden, Deutschland.

wan er ire gebott halltte, so müsse er by inen blyben. Dessen er züfriden gsyn. Alls er sich aber uff einmall überwynet, habe er wider von inen müssen. Er kenne auch gar niemands daselbs, so uss m. g. h. grichten und gepietten syen dan allein den ziegler, so inne hinwäg gfürrt und ettliche von Rynach.

Habe auch gar niemands mit ime hinweg füren wellen dann sinen brüder, Petter Lips, welchem er anzeigt, wann er mit ime welle, so welle er ime zü Keyser: M[ajestät] kämerling verhelffen. Da müsse er inn den wyn räben arbeiten. Bitt m. g. h. umb gnad.

*1585 Februar 1.* — Allss dan Hans Lips von Münster montags nach Pauli bekörung widerumb befragt und mit den steinen nach aller nottdurfft gebrucht worden, ist er uff voriger meynung bliben unnd umb sovill wytter anzeigt.

Er sye nitt willens gsyn, widerumb in dz Mergen land zezüchen, sonder alls er by ettlichen bim trunck gsyn, haben sy inne gespeicht<sup>1</sup>, ob er nitt widerumb welle hinweg züchen unnd ettliche mit ime nemmen. Daruff habe er inen geanttwortt, er welle sinen brüder mit ime nemen. Sye aber alles schimpfflicher wyss beschechen unnd nitt der meynung, alls welltte er mit anderen hinweg züchen.

Bitt m. g. h. umb gnad.

*1585 Januar 28.* — Allss dan Hans Lips donstags vor Mariae liechtmess abermalls befragt und in der wannen nach aller nottdurfft gebrucht<sup>2</sup> worden, hatt er anzeigt:

Er habe sinen brüder und sonsten niemands hinweg füren wellen, doch nit zun widertöufferen, sonder zun catholischen, dann sy summers und wintters zyt stäts zetröschchen haben; er aber, diewyll er nidt die thach ziegell, so merertheills allhie brüchlich, sonder nur die bsetzt oder mur stein, so unden zeland im bruch, machen können, habe er hinab ziechen wellen. Darumb er dan auch sinen ellteren brüder umb ein zeerpfennig und nitt umb sinen erbtheill, wie dan ime fürghallten worden sy, gebetten habe.

Sye auch den widertöufferen gar abgünstig.

Bitt üch m. g. h. umb gnad.

<sup>1</sup> spei(ch)en = zum Besten haben, reizen mit Stichelworten; SI X 23.

<sup>2</sup> einer person brüchen = mit ihr umgehen; LEXER I 362. Zur Folter « in der Wannan » vgl. Nr. 33.

1585 Januar 29. — Ist uff frytag vor Mariae liechtmess uff ein gwon urfech usgelassen worden und gefiele m. g. h., dass inne herr rector, zü wellichem er dann soll bychtten gan, hiesse offenlich uff dem canzell wider reden und zü monat umb den hr. jesuitem bychten.

Original : StAL TB VI 107 a-b.

Nr. 41 : KONRAD SENNHUSER

1586 Dezember 27. — Uff Johannis Evangelistae anno 1586 hand unser g. h. rhätt und hundert der statt Lucern nach folgende burger angenommen :

Conrat Sennhuser, der schärer und bruchschnyder, von Erlibach<sup>1</sup> in Küsnachter kilchhöri, Züricher gepietts, so jetz im 7ten jar allhie gewonet, ist zum burger angnommen mitt sinen dryen sönen Heinrichen, Osswalden und Hansen, hatt sin manrecht zü vor erzeigt, da er zum hindersässen<sup>2</sup> angnommen worden, unnd hand m. g. h. ime das burgrecht gschenckt sampt den sönen, umb das er den unsern mitt siner kunst desto geflissner sye und sy desto bescheydenlicher hallte der belonung halb, fürnemlich aber die armen und hatt den burger eyd geschworen<sup>3</sup>.

1590 März 13. [späterer Zusatz] — Frytags vor reminiscere anno 1590 hand unser g. h. disen Conrath Seenhuser sampt sinen zweyen sönen Osswalden und Hansen, so den töufferischen glauben angnommen unnd in das Märcheren land gezogen, vom burgrecht gestossen und den Heinrich, so allhie bliben, daby blyben lassen<sup>4</sup>.

Original : StAL Bürgerbuch III 23 b.

<sup>1</sup> Erlenbach, Kt. Zürich, Bez. Meilen.

<sup>2</sup> 1582 April 28. — Meister Conrath Sennhuser, der bruchschnyder, pürttig ab dem Zürich see ab dem Herliberg, ist uff verhöre sines manrechts und üdells zum hindersässen angenommen, hatt sich gesetzt in die statt und geschworen und zalltt xx gl. für den ynzug, uff sampstag vor misericordia anno 1582.

[von späterer Hand] Diser ist von unserm waaren, catholischen glauben (den er ein mal angenommen) schandtlich abgefallen. Ist ein wider töuffer worden und in Merherrn zogen ; sin güt heimlich abgflöckt, so vil er mögen ; sin wyb und ein son mitt im gnomen. Anno 1590. StAL Hintersässenbuch II 39 a.

<sup>3</sup> Eine ähnliche Fassung wie im Bürgerbuch findet sich auch in RP XL 228 a.

<sup>4</sup> 1590 Februar 26. — Donstags nach Mathyae anno 1590. Uff hütt hannd m. g. h. m[eister] Heinrich Sennhuser, dem schärer, sines vatters Cünratt Sennhusers, so ein töuffer worden, cleider, harnist unnd gwörr zügstelltt unnd gschenckt. RP XLII 37 b.

*1590 März - Martius.* — Item xx gl. müntz jārlichs zinses, vff mittemertzen fallende, ist angangen anno 1590. Kompt haar von Cūnradten Seenhuser, so ein töuffer worden, verfallen gütt.

Gatt ab der schmidten am egg am Barfüsserplatz. Darumb ist kein brieff, dann das huss ist m. g. h., mag sich verlychen <sup>1</sup>, wie man will <sup>2</sup>.

Original: StAL Urbar der Stadt Luzern vom Jahr 1592, 44 a.

Nr. 42: HANS NIEMBT, ELSBETH EGGLI, ULRICH NIEMBT

*1590 Mai 27.* — Mittwochen vor der uffartt Christi anno 1590 ist Hanns Niembtt, von Birmistorff <sup>3</sup> pürttig, inn m. g. h. gefanngenschafft kommen, umb und von wāgen das er verlūmbdett, ein widertöuffer zsin.

Zeigtt an, es sye waar, das er im lannds Merrhern gsin, aber doch keiner anderen meinung dann allein, das er siner narung zogen, dann es ihmme angeben, es sye ein gütt wollfeill lannd unnd sye mitt siner frauwen seligen unnd mitt sinen kinden ungevar vor 15 jaren dahin zogen. Alls es aber ihmme nitt gefallen, sye er wider har kommen unnd 14 jar sidthar zū Unnderwallden zehus gsin, daselbs ein nūw huss buwen, unnd vor einem jarr sye er gan Kriens zogen.

Umb das er den husraath verkauffen wöllen, sye darumb bschāhen, diewyll inn Jost Schmittt vertriben, habe er siner gelegenheitt nach gegen Regenspurg, da es auch gar wollfeill, ziehen wöllen.

*1590 Mai 27.* — Uff obgemellten tag anno 1590 ist Elsbeth Eggli, von Zug pürttig, obgemellts Hannsen Niembtts eefrau, auch inn m. g. h. gefanngenschafft kommen, umb unnd von wegen das sy mitt ihrem eeman ins lands Merrhern wöllen.

Zeigtt an, sy sye nitt mitt ihmme im lannds Merrhern gsin, aber sin vorige frauw woll, so gestorben. Sonnst so habe sy uff angeben bemellts ihres eemans im Österrich, das es catholisch mitt ihme gwöllen, sonnst unnder keinen anderen glauben nitt, dann sy catholisch sterben wölle, darinn sy erzogen unnd erboren.

Ist uff ein gwonn urfechd ussglassen.

*1590 Mai 27.* — Uff obgemellten tag ist Ūlrich Niembtt, obgenantts Hannsen Niembtten sohn, umb glycher ursachen willen inn m. g. h. gefanngenschafft kommen.

<sup>1</sup> als Lehen (in Miete) geben; LEXER III 164 f.

<sup>2</sup> Den Hinweis auf diese Quelle verdanke ich Herrn Dr. Anton Müller, Ebikon.

<sup>3</sup> Birmensdorf, Kt. und Bez. Zürich.

Zeigtt an, er sye mitt sinem vatter ungevar vor 14 jaren im lannds Merrhern gsin, wüsse von seinem töufferischen glauben nütt. Das aber sin vatter alles verkaufft, sye die ursach, das er kein unnderschlauff meer gwüsstt unnd also siner gelegenheitt nach an ein annder ortt ziehen wöllen. Aber er habe widerumb wöllen gan Unnderwallden gan dienen.

Ist uff ein gwonn urfehd ussglassen.

Original : StAL TB VII 374 b - 375 a.

#### Nr. 43 : MICHAEL HARDLINGER

*1596 Mai 24.* — Uff montag vor pfingsten anno 1596 ist Michael Hardlinger, ein vermeinter täuffer oder predicant, von Fiessen<sup>1</sup> uss dem Schwaben land, dess bischoffen von Augspurgs oberkeit gehörig, pürttig, umb argwäniger sachen unnd das er sich für ein priester ussgeben, in m. g. h. gfangenschafft kommen unnd uff fürhallten hr. raathsrichters vollgenden bscheid geben :

Namlichen er sye vor ettwas jaren uss sinem heimet hinweg in dem gantzen Tüttschland hin unnd wider zogen, vollgendts ietzt lettstlichen hienuff in m. g. h. gericht unnd gebiett kommen. Sines glaubens halb sye er von sinen eltern unnd heimet ein gütter catholischer christ, daruff wölle er sterben und genäsen. Er habe sine schyn unnd abscheid brieff sines handels unnd wandels von sinem heimet unnd andern ortten haar, da er sich mithin nidergelassen, zü Reimsburg im Tüttschland verloren. Was das geltt belangt, so man hinder ime funden, habe er dasselbig von siner lettsten frawen, die er uff sinem hin unnd wider reysen zur ee genommen unnd imme wie züvor auch ein andere gestorben, ererbt und habe das hin unnd wider nach jedes lands sorten müntz, da er hin kommen, verwechslet. Die büecher, so man hinder ime funden unnd das ettliche darunder lutherische unnd kätzerische sind, die habe er im Franckenland überkommen unnd gezwungen an verdienten lidlhon<sup>2</sup> nemmen müessen, dann ime sonsten nützit züwerden gsin. Umb das er aber sich für ein armen priester ussgeben unnd das allmüsen gevordert, habe er vermeint nützit schaden sölle. Dann ob er schon nit ein priester, so sye er doch ein liebhaber der priesterschafft unnd wäre vorhabens, wo möglich priesterliche würde anzünemmen.

<sup>1</sup> Füssen, Stadt links am Lech.

<sup>2</sup> Dienstbotenlohn ; LEXER I 1940.



Will sonst keiner sachen gichtig syn.  
Bittet, m. g. h. wöllent inne usslassen, so wölle er fort hinweg strychen.  
Ist ussgelassen mit dem eydt verwisen, soll fort strychen, sin atzung  
unnd kosten zallen.

Original : StAL TB X 94 b - 95 a.

Nr. 44 : DANIEL SCHÜPFER

*1610 Oktober 31.* — Mittwoch vor aller heiligen tag anno 1610. Alsdann Daniel Schüpffer zü Bürren sich uss unbedächtlichem, müttwiligem gemüett inn dass land Merheren unnd die leidige sect der wider-töufferen begeben unnd also syn lyb unnd gütt m. g. h. heimgefallen, so habent m. g. h. synes gütts halben erlütteret, daß dem gütt ein unparthygischer vogt geben werde unnd dann darus bezalt syne rechtmässige schulden, es gehöre m. g. h. oder anderen, dessglychen syner eelichen hussfrowen zübracht, doch dass sy bewyse genügsam, wievil es gsin sye unnd dann der kosten, so inn der sach uffgangen, was sich ime bezühen mag, was dann synes gütts noch übrig, dass soll angelegt unnd syn Daniel kind uss den zinsen erhalten werden ; unnd so es dann erzogen unnd zü synen jaren kommen, soll es dann zü m. g. h. erkandtnis stahn, was sy ime von disem gütt wöllent werden unnd erschiessen lassen<sup>1</sup>.

Original : StAL RP LI 376 b.

*1611 Juli 26.* — Uff frytag nach sanct Jacobs tag. Alls dann vor etwas zytt Daniel Schüpffer von Bürren inn m. g. h. gefangenschafft kommen, von wegen dass er inn Merhern zü den widertöufferen zogen, hatt er uff ernstliches erinneren unnd fürhallten der herren rhaatsrichtereren die antwort geben :

Dass er inn bemelltes land zogen, sye die gröste unnd meiste ursach gsin syn brüder, dessen glatten fürgeben er glaubt, dass sy namlich sich daselbsten vil bas werdent erhalten können. Zum anderen habe inne auch verursacht, dass syn hussfrow thrüwloss an ime worden, also inn söllichem widerwillen sich desto ee bereden lassen. Demnach sye nitt weniger, dass etwas fürwitz inne dahin auch vermögen, wyl er gehört, das syn vatter sälig dahin züchen wöllent, habe inne gewunderet, was es für ein land unnd was die widertöuffer für lütt syent. Also nach dem

<sup>1</sup> was sie ... zuteilwerden und zu Nutzen kommen lassen wollen.

er hinab kommen, sye er zwar zü inen den töufferen gangen, aber meer nitt dann zwen tag by inen verbliben ; dann ime glych ire wyss missfallen, auch dennächsten ein fart gan Einsidlen verheissen, dass ime unsere liebe fraw widerumb inns vatterland helffe unnd zü erster gelegenheit wider alhar sich begeben. Sye nie gesinnet gsin unnd noch nitt, von unser waaren catholischen religion abzufallen, habe auch kein einzigen zwyffel daran, sondern begere, inn dero zü verharren bis inn todt. Minder sye auch nitt, dass er sich ein zyttläng im Bern biett uffgehalten, wyl er nitt dörffen inn m. g. h. landtschafft kommen unnd also an der nähe der gelegenheit erwartten wöllen, aber sich der religion halben sich bim wenigsten mitt inen nützit yngelassen. Bitte hiemitt gantz underthänig unnd flehentlich, m. g. h. ime sinen fhäler inn gnaden verzyhen wöllent, wölle er sich dermassen hallten unnd tragen, dass m. g. h. unnd meniglicher ein gnädiges und güttes vernüegen haben werdent ; begere auch syn gütt gar nitt under syne hend zenemmen, sonder dass es bevogetet verblybe.

[zweite Hand] Diser handel ist ussgemacht uff zinstag an s. Laurentzen tag anno 1611 lutt raathsbüchs<sup>1</sup>.

Original : StAL TB XV 22 b.

#### Nr. 45 : STEPHAN STAPFER

1612 Januar 3. — Uff zinstag vor der heilligen dryen königen tag anno 1612 ist Steffen Stapfer, von Sarmistorff<sup>2</sup> uss den Fryen Emptern pürtig, dem m. g. h. uff syn fürgeben, das ime syn huss unnd heimbd verbrunnen, 12 gl. stüwr erlassen, aber söllichs fälltschlich angeben, der ursachen wegen in m. g. h. gfangenschafft kommen, der hatt uff fürhallten hr. raatsrichters nachvollgenden bscheyd geben . . .

Sye waar, das er willens gsin, in das Märchen land zü den wider töufferen züchen wollen, sye aber inne übel geruwen unnd diss vorhabens abstanden . . .

Ittem könne er wol erkennen, dass er das läben verwürckt habe, sye aber fro, dass er im catholischen glauben sterben könne, wo m. g. h. inne in gnaden scheiden ; und umb das er in das Meerchen land ent-

<sup>1</sup> Die entsprechende unvollständige Notiz erwähnt neu bloß den Namen von Caspar Schüpfer (Mähren), Daniels Bruder. RP LII 139 b.

<sup>2</sup> Sarmenstorf, Kt. Aargau, Bez. Bremgarten.

louffen wöllen, sye er ein fartt gan Werdenstein<sup>1</sup> unnd 2 gan Einsidlen zü unser lieben frauwen züverrichten schuldig<sup>2</sup> . . .

[andere Hand] Diser handel ist ussgemacht lutt dess raathsbüchs folio 219.

Original : StAL TB XV 35 b. 36 a, 37 a.

*1612 Januar 9.* — Donstags vor sanct Hilarii tag. Von wegen Steffan Stapffers von Sarmistorff, so inn m. g. h. gefangenschafft kommen, dass er ein söllichen fräffen unnd müttwillen begangen, dass er faltschlichen und erdichter wyss m. g. h. ein brandtstüwr, alls wann ime huss unnd heim verbrunnen, abforderen dörffen, da sich hernach erfunden, dass er sölche stüwr unverschämptt biderben lütten abgevorderet, allein dass er zeerung bekommen inn Merheren, dahin er zü den widertöufferen zezüchen entschlossen war, so habent m. g. h. rhätt unnd hundert uff hütt, nach abhörung syner beandtnuss unnd alles berichts, sich darüber erkent : Diewyl sich befunden, dass er Stapffer dises gethanen unnd fürgebnen betrugs unnd bschisses (reverenter) glych inn rüwen gefallen unnd dass empfangne gelt vast alles glych widerumb vorhanden geben, auch glycher gstatt dess reisen inn Merheren geruwen unnd syn vorhaben geenderet, wie sich dann auch durch den patrem der societet Jesu, so von m. g. h. zü ime geschickt worden, inne ze examinieren, was inn synem hertzen stecke, befunden, dass er an unser waaren catholischen religion zwyffel unnd er allein einmal uss armütt, daryn er von synes liederlichen, verthüeyigen wäsens gefallen, dahin getriben worden, derwegen wöllent m. g. h. syn ussgestandne martter unnd schwäre källte, auch syne underthänige, trungenliche bitt angesehen unnd ime gnad uss sonderer barmhertzigkeit mittgetheilt haben. Soll also nach öffentlicher verlesung syner vergicht unnd beandtnus, auch anbrennung des L<sup>3</sup> uff die schullteren, mitt dem eyd von m. g. h. statt unnd land verweisen syn.

Original : StAL RP LII 219 a-b.

<sup>1</sup> Werthenstein (Amt Entlebuch) war um die Mitte des 18. Jahrhunderts der zweitgrößte Wallfahrtsort der Schweiz. HBL VII 498.

<sup>2</sup> Die bis zur Unkenntlichkeit geflickte Fassung des Schreibers ist hier sinngemäß geändert.

<sup>3</sup> L bedeutet Luzern. Nach der « Tax und Ordnung des Scharfrichters » vom 21. Juli 1640 bezog dieser vom L anbrennen 10 ss. und 1 Maß Wein. SEGESSER IV 202 f. Vgl. auch EMMENEGGER OTTO, Der Scharfrichter von Obwalden (Lungern o. J. 4), wonach man dort analog mit einem V (= U = Unterwalden) brandmarkte.

1617 (bzw. 1607 Oktober 22). — Contigit hoc tempore ex hac vita discedere Casparum Weber, cognomento Sichlenhawer, colonus ... in Adensvil<sup>1</sup>, sine liberis, cuius haereditas devoluta est ad binas suas sorores, quae religionem Anabaptisticam amplexatae, habitabant in Moravia<sup>2</sup>, hanc ob causalem exulantes a patria. Res ad senatum Lucernensem devoluta ac decisa, conclusum est dictas sorores ad haereditatem fratris non posse succedere, sed omnem haereditatem esse confiscatam D[omino] Praefecto Beronensis villae ad Manus dicti Magistratus Lucernensis. Cum tamen alii esse proxime agnati et consanguinei defuncti Caspari comparuerunt coram senatu Lucernensi ac petierunt, cum ita res sit constituta, misericorditer secum agi, ac non nimis rigide omnia fisco suo attribuere, sed certam summam pecuniarum petere, quam ipsi expedire velint, modo reliqua ipsis salva permaneant. Annuit eorum precibus senatus, ac mille tantummodo florenos petiit, quos ipsi contentissimi promiserunt. Verum cum D[ominus] Praepositus rescivit ista clam se peragi, ac medietatem etiam sibi pertinere praetendens, hac de re apud Magistratum saepe fatum acriter pro sua medi[et]ate contendit. Ubi multis ultro citroque pro et contra agitatis, quibusdam fortissime contra nitentibus, tandem conclusum est dictam medietatem D[omino] Praeposito de jure deberi, ut sequenti ex manifesto patet.

#### URKUNNDT

und erkanndtnus über Caspar Wäbers seligen zweyer in Mehrherrn entwychnen schwösteren von imme ererbte verlassenschaft.

Wir, schulltheiss unnd rath der statt Lucern, thundt kundt hiemit : Nach dem dann dess unnsers Caspar Webers seeligen zweyer ehelyplicher, sich landts geüsserter und in Märherchen entwichnen schwösteren von jetz gemelltem ihrem bruder seeligen ererbte verlassenschaft in die eintusent guldi in müntz (an ustenden zalungen) anlaufende, von disers ihres delicts und abtrits wegen, theils unns der hohen oberkeit, theils dem hochwürdigen und geistlichen unserm besonders geliebten ehrenden herrn und burger herrn Ludwigen Bircher, diser zyt probsten wirdiger stiftt sanct Michells zue Münster im Ergöw, uss crafft ehr. hr. der enden (da dannen besagte delinquenten schwöstern bürtig) habender jurisdic-

<sup>1</sup> Adiswil, Gem. Gunzwil, Amt Sursee.

<sup>2</sup> Mähren.

tions gerechtigkeit, eigenthümblich verfallen ; desswegen, wie wol befüegt gesin werend, selbige völliglich zue unnsere beederseits handen zue confisciern und zue bezüchen, unns die hochoberkeit aber ermelltes verstorbnen seeligen arme verwandten uf heut dato underthänig umb gnädig vervollg<sup>1</sup> eines theils gedachter verlassenschaft zue besserer ihrer erhaltung suppliciern unnd piten lassen, haben wir in ansehen ires anligen und mangells beschaffenheit ihnen uss gnaden zwey hundert guldi zuebekendt.

Der übrigen achthundert guldi aber ist erkennndt, diewyl selbige zue zweihundert gulden jerlich verfallendt, sollend unnsere zue zyten verwesende lanndtvögt dess sanct Michells ampt von solchen verfallenden zalungen jürlich die einen hundert gl. zue unnsere der oberkeit handen bezüchen, die andern einhundert guldi aber von hr. probst obgenandt ingenommen und empfangen und solches also fortan jerlich ein andern nach biss zue gantzlicher entrichtung bemellter achthundert guldi continuiert und gehalten werden. In urkundt diss briefs, den wir mit unnsere statt ufgetrucktem secret insigill bewart geben lassen, uf donstag vor Simonis et Judae diss ablaufenden eintausent sechszeenhundert und syben jars<sup>2</sup>.

Original : Stiftsarchiv Beromünster : Propst Ludwig Bircher, Annales Beronenses II (1617) 295-298.

#### Nr. 47 : 15 PERSONEN DES GESCHLECHTS ESTERMANN

1655 Oktober 14. — Nach dem dan verschiner tagen für m. g. h. klag ingelangt, ob solten ettliche von dem geschlecht Estermanen zu Nüwdorff der widerteufferischen sect ergeben sin, gestalten nach uffgenommen bericht diser verargwonten wibs und mans persohnen bis in 15 alhero in die gefangenschaft gefühert und mit allem ernst erduert worden sind, da hat man funden, das si diser sect nit sind und so vil ihnen von nöthen, in unnsere wahren, allen seligmacheten glauben wol underricht. Wol haben si sich mächtig argwönisch gemacht, in dem si zu den widerteufferen gewandelt und gehandelt, auch ihre kind zu den teufferen ins land aben gehen und dienen lassen. Hiemit hat man si uf

<sup>1</sup> Verabfolgung.

<sup>2</sup> Die Differenz der Jahrzahlen erklärt sich am wahrscheinlichsten, indem Propst Bircher die 1607 vom Luzerner Rat ausgestellte Urkunde erst 1617 in seine Annalen aufnahm. An eine Verschreibung (1607 statt 1617) in der Kopie bei Bircher ist weniger zu denken.

heut der gefangenschafft ledig und loos, auch desenthalben für unschuldig erckendt, das ihnen dises nit solle ufgehept noch vorgehalten werden <sup>1</sup>.

Original : StAL RP LXX 517 b.

Nr. 48 : ULRICH LÜTHI

1696 Juni 8. — Den 8ten Juny 1696 ist Ulrich Lüthi, sines alters ohngefahr 40 jahren, aus der kilchhöri Lupperschwyll <sup>2</sup>, vogtey Trachselwald, Berner gepiets, von hr. rathsrichter Bernard Lüpold Bircher, in bysin hr. vogtschreiber Balthasars, examiniert und befragt worden.

Befragt : Warum er hier sie. Antwortet : Der hr. landtvogt heb ihn anklagt, er sie ein widertäuffer und umb dz er sin vatter bi ihm ghabt habe.

B. Wo er ihn anklagt. A. Der hr. landtvogt heb ihn drumb anklagt.

B. Obs war, dz er ein täuffer sie. A. Nein, er begehre einer oberkheit underthänig zu sein.

B. Was er für einer religion sie. A. Evangelischer.

B. Ob er sonst kein religion habe. A. Nein.

B. Was sie ausweise. A. Dz gott der vatter sein sohn für uns menschen auf dise welt geschikth und dz er am creutz gstorben sie.

B. Ob er verhüratet. A. Ja.

B. Ob er Kinder habe. A. Nein.

B. Ob er seine elteren noch habe. A. Den vatter heb er noch, die muoter aber sie gstorben.

B. Wo sein vatter jetz sie. A. Er wüsse nit, wo er jetz sie, allein heb er ihn ein rüngli <sup>3</sup> bi ihm ghabt.

B. Wie lang er auf dem lehen sie. A. Nur hür.

B. Ob er zuvor kein lehen in m. g. h. gricht und biet bstanden. A. Nein.

B. Ob der vatter vil mahl zu ihm komen. A. Seit er zu ihm kommen, sie er bstendig by ihm bliben bis am sambstag.

B. Was des vatters thuon und lassen sie. A. Man heb ihn für ein widertäuffer.

B. Wie der vatter heisse. A. Caspar Lüti <sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Die der Häresie Verdächtigen aus Neudorf bildeten für die Behörden anfänglich ein gewisses Gegenstück zu den Arther Täufern. Der Nuntius intervenierte zugunsten der Angeklagten und veranlaßte deren Freilassung. Siehe REY, a. a. O. 132, 152.

<sup>2</sup> Lauperswil, Kt. Bern, Amtsbez. Signau.

<sup>3</sup> eine unbestimmte kurze Zeit, kleine Weile (Diminutiv von Rung); SI VI 1106, 1110.

<sup>4</sup> Die Liste einer vereitelten Deportation nach Amerika von Berner Täufern aus

B. Er heb gsagt, er heb kein kind, aber sines bruoders, wo dz kind sie. A. Daheim.

B. Worumb der vatter von ihm gangen. A. Er sie ihm bschwärd.

B. Er kön ihm nit bschwärd sein, er heb kein knecht. A. Er heb ein knecht dinget.

B. Ob der vatter nit zurukh solte kommen. A. Er wüsse es nit.

B. Was er zu seinem nachpar geredt, was er ihn betten im stüblin unden. A. Er wüsse nichts.

B. Ob er nit gsagt, sein vatter sie etwan vor 5 tagen von ihm gangen. A. Er mein nit, dz er sie darumb gfragt worden.

B. Wer dz lehen abempfangen. A. Er.

B. Wers fern abempfangen. A. Auch er.

B. Wer fern auf dem lehen gsin. A. Sein schwager Hans Gerber.

B. Wer er by ihm ghabt. A. Ein knecht und vorab sein frauw.

B. Ob er vill kinder habe. A. 3.

B. Ob die kinder auch bi ihm gsin. A. Ja vorab.

B. Was glaubens der sie. A. Er wüsse es nit. Domahls heb ers nit gwüst.

B. Ob er jetzt wüsse. A. Man schrie ihn auch für ein täuffer aus.

B. Warumb er ihnen die alp hür nit übergeben. A. Weill er sie selbst heb wollen bsetzen.

B. Ob er nit gwüst, dz man täuffer in den landen nit tholten. A. Wohl.

B. Warumb er dan den vatter bi ihm ghabt. A. Er hab ihn nit dorfen ausschliessen.

B. Ob er gschwüsterte habe. A. Ja, zwey brüöder und 4 schwöstern.

B. Wie die brüödere heissen. A. Einer This, der ander Caspar.

B. Wie der heisse, wo bi ihm zu Schüpfen<sup>1</sup> gewesen. A. Mathis.

B. Ob sie verhüratet. A. Ja.

B. Was glaubens sie sien. A. Des glaubens wo er.

B. Warumb er dan gsagt, sein bruoder sie auch ein täuffer. A. Dz heb er nit gsagt.

B. Was mehr von der Berneren landtschafft für täuffer im land innen sien. A. Er wüsse keine.

B. Was der vatter auf der alp habe, dz sinen sie. A. Nichts.

B. Warumb er zwey bett in der hütten habe. A. Er habe nur eins, dz andere sie für frömbde grüstet.

dem Jahre 1710 erwähnt einen Niklaus Lüthi von Lauperswyl, vielleicht einen Verwandten zu Caspar L. Vgl. MÜLLER 278.

<sup>1</sup> Schüpfheim, Amt Entlebuch.

B. Wie vill kühö er habe. A. 16 küho, 5 haut kust vehe<sup>1</sup>, ein muni, 4 rossköpf und 4 s[alvo] h[onore] schwin.

B. Wie vill gelt [er] in der hütüti habe. A. Es sie nit vill gsin, weder er denkh, es sie schon weg.

B. Wie vill gelt es sie. A. Dz sie er nit schuldig zu sagen.

B. Wie vill gelt gsin sige. A. Dz sage er nit, ehe wol er sagen, er heb kein bz. darin ghabt.

B. Was für gelt da sie. A. Er heb nie gsagt, dz gelt da gsi sye.

B. Ob er gelt in der hütüti ghabt habe oder nit. A. Ja, allein klag er nit. Man soll ihn dis ohrts entlassen, er hab nie klaget und werd kein klag nit kommen, ohngefahr by 5 thaleren.

B. Wo er dz gelth ghabt. A. Bim bett underem strauw, dz hab niemand gwüsst weder sein bruoder.

B. Welcher bruoder es gwüsst. A. Der Caspar.

B. Wessen dz die drey büöcher sien. A. Des vatters.

B. Wo sie gsin sigen. A. Dz klein wüsse er, wo es gsin sige, von den andern nit.

B. Wo es gsin sig. A. Auf eim lädli oben bi der pratic.

B. Ob er in den büöchern glesen. A. In dem testament und in dem kleinen büöchli ein bett.

B. Was mehr darin gsin sige. A. Ein lied vom Haslibach, so er auch öffters ghöört singen.

B. Was in dem lied sie. A. Es sie ein man grichtet worden.

B. Ob ers in dem büöchli nie glesen dz lied. A. Nein.

B. Was mehr in dem lied sie. A. Dz wüsse er nit.

B. Ob er nit gsagt, was geschechen zu Bern. A. Nein.

B. Ob er nit gsagt, es sien miracel gschechen. A. Nein.

B. Ob er dz lied in dem kleinen büöchli glesen. A. Nein, allein heb ers sonst glesen.

B. Ob er in dem büöchli bstendig betten. A. Nein, auf dz meiste heb er etwan zweymahl darin betten.

B. Ob er nit gsagt, dz die herren von Bern glauben, was in dem büöchli sie. A. Nein.

B. Er heb vorhinnen gsagt, er woll siner oberkheit ghorsamb sein, ob dan die täuffer nit ghorsammen. A. Nein.

B. Warumb nit. A. Weill sie nit zu ihnen zu kilchen wollen.

B. Worin sie mehr nit ghorsamb sien. A. Sie wollen auch nit zum schwert greiffen.

<sup>1</sup> 5 Stück Galtvieh (keine Milch gebend) ; vgl. SI II 236.



- B. Worin weiters. A. Er wüsse sonst nichts.
- B. Ob der täufferen kinder auch taufft werden von den predicanten.
- A. Ja.
- B. Wers zutrage. A. Die verwandten, wan der vatter schon nit wolle.
- B. Warum. A. Weill es auch nothwendig, dz sie taufft werden.
- B. Worin er sonst seine bett ussert dem büöchli verichtet. A. Sonst in keinem büöchli, er heb die bett aus dem catechismo use bettet.
- B. Ob er in dem büöchli in der kilchen dorff betten. A. Nein, in der kirchen wurd es sich nit zimmen, sonsten meine er, wan er schon darin bettete, wurds ihm nit zum schaden diene.
- B. Was ihm widertäuffer auf den alpen hin und har bekhant sien, solls er anzeigen. A. Er wüsse keine.
- B. Ob er den Daniel Grim nit könne. A. Nein.
- B. Ob er den Bürkhi könne. A. Ja.
- B. Wo er sie. A. Er wüsse es nit ; man heb ihm den gelt tag ghalten <sup>1</sup>.
- B. Was glaubens der sie. A. Ein täuffer.
- B. Ob der Bürki kinder habe. A. Man sage, er heb vill kinder, allein kön er sie nit.
- B. Was dz für leuth auf Jacob Marbachers ... boden. A. Der Peter Sigethaler.
- B. Was glaubens der sie. A. Der herren von Bern glauben.
- B. Was er für volkh bi ihm habe. A. Es sien ihren 3.
- B. Wan sin knecht zu ihm komme. A. Er hab ihn daheim im haus. Bettet euch m. g. h. umb gnad und barmhertzikheith.

*1696 Juni 14.* — Den 14ten juny 1696 ist Ulrich Lüthi abermahlen von hr. rathsrichter Bernard Lüpold Bircher, in bysin hr. vogtschreiberen Balthasars, nach ernstlicher anmahnung mit der warheit umbzugehen, examiniert und befragt worden.

- B. Wo sin vatter sie. A. Er wüss es nit.
- B. Wo sin vatter zuvor gsi. A. Bald hie bald dort.
- B. Wan er von ihm gangen. A. Sambstag sie es gnächt gsi.
- B. Ob er am monthag, wie er by dem hr. landtvogt gewesen sie, noch auf der alp gewesen sie. A. Nein.
- B. Warumb sin vatter am sambstag weggangen. A. Das wüsse er nit.
- B. Ob sein vatter am monthag nit uf der alp gsi sie. A. Nein.
- B. Ob niemand zum vatter auf die alp kommen. A. Nein, sinetwegen sien keine khommen.

<sup>1</sup> Er ist in Konkurs geraten. Vgl. SI II 240.

B. Ob der vatter nit im sin ghabt habe umzukommen. A. Dz wüsse er nit, allein denkh er wohl, er wär noch etwan einist zu ihm kommen.

B. Ob alle 3 büöcher des vatters sien. A. Ja.

B. Warumb sie nit by ein anderen gsin. A. Dz wüsse er nit, er hab am sonntag die 2 grössere gsuocht, aber nit können finden.

B. Ob er nie in denen büöcheren glesen. A. Im testament und im kleineren.

B. Wo er dz klein Büöchli hinthan habe, wan er allemahl darin glesen. A. So auf ein milchbenkli.

B. Was mer für büöcher dorten glegen. A. Pratic.

B. Wo die pratic gsi. A. Auch dort oben.

B. Es sie wohl gläublich, weill beide büöchli bi ein anderen gsin, dz sie sine sien. A. Er köns sonst etwan zusammen leggen.

B. Ob er kein betbuoch by ihm ghabt. A. Nein, allein heb er zweymahl eins wollen mitnehmen.

B. Wie lang der vatter bi ihm gsin. A. Etwan 2 und halbe wuchen.

B. Ob er sonst nirgent hingangen. A. Nein.

B. Wo der vatter zum gotsdienst gangen. A. Das wüsse er nit, er ziech dem nit nach.

B. Was noch für täuffer auf denen alpen umben sien. A. Er wüsse kheine.

B. Ob er nit bekhönth, dz das klein büöchli sine sie und er hab dz büöchli usbettet. A. Er sie nit gsinnet, dz er dz greddt habe.

B. Warumb er zuerst gesagt, es sien 5 täg, dz sin vatter weggangen sie. A. Er heb denkht, es schade nichts.

B. Ob der vatter nit am sonn- und monnthag auf der alpen gewesen sie. A. Nein.

B. Wo dz klein büöchli gsin sige. A. Auf dem lädeli umen, wan es an einem anderen ohrt glegen sie, kön wohl sein, allein wüss ers nit.

B. Ob dz büöchli nit underem hauptküssi gsin sie. A. Von dem wüss er nichts, er habs nit drunder than.

Bittet m. g. h. umb gnad, wan die leuth etwas können zeugen, müöss er wohl zufriden sin.

Den 14ten juny 1696 haben m. g. h. disere beyd vorgehente des Ulrich Lüthis examen verhört und darüber erkhenth, dz er des thurns entlassen werden soll, die thurn kösten aber bezahlen.

1696 Juni 25. — Den 25ten juny 1696 ist Hantz Zaugg us der kilchhöri Hochstetten<sup>1</sup>, vogtey Signauw, Berner gepiets, by 50 jahren alt, von hr. rhatsrichter Bernard Lüpold Bircher examiniert und befragt worden.

B. Wohar er komme. A. Us dem Salwitili von Schüpfen<sup>2</sup>.

B. Wo dz Sallwitili sie. A. Usserhalb dem Söreberg<sup>3</sup> in m. g. h. gricht und biett.

B. Was ursachen er hier sie. A. Dz er verklagt worden wegen sines täuferglaubens.

B. Ob er ein täuffer sie. A. Er hebi bekhönt dem weibell und geschwornen.

B. Ob er dan ein täuffer sie. A. Er heb den selb glauben.

B. Wan er den glauben angno. A. Vor 7 oder 8 jahren.

B. Wer ihm anlass geben zu dem glauben. A. Er kön niemand bschuldigen von mentschen. Er denkh nit, dz ihm fleisch und bluot, sonder gott in sinn geben habe. Er heb gott villzeit betten, dz er ihm wolt gnaden geben, damit er möcht selig werden.

B. Ob ihm sonst niemand anlass geben. A. Er kön niemand bschuldigen.

B. Was ursach er den anderen glauben verlassen. A. Er spreche umb gedult an, er sie schlecht und einfältig.

B. Er werd die ursach wohl wüssen. A. Dz sie, er nit gern zu krieg ziehen, es heb ihn dunkth, er wolt niemand ohnrecht thuon, allein sie er nit wider oberkheit. Unser hergott heig zum Petro gesagt, er soll sin schwert an sin ohrt thuon, ob sie nit wüssen, wessen kinder dz sie sien. Er mein, unser hergott hab darmit gemeint, man soll mit dem wort gottes streiten.

B. Was ihr glauben auch uswise. A. Man soll gott lieben von luther gantzem hertzen und lust der sell, von allen kräfte, darnach den nechsten als sich selbsten. Daran hange dz gantze gsetz und die propheten. Dz er von neuwem gebohren werde, dis sie so vill, als er soll von sünden abstahen und solche nit mehr thuon. Durch wasser und geist, dz sie so vill, dz der mentsch soll durch buosfertiges leben von

<sup>1</sup> Hoehstetten, Kt. Bern, Bez. Konolfingen.

<sup>2</sup> Salwideli, Gem. Flühli, Amt Entlebuch. Flühli wurde 1836 von Schüpffheim und Escholzmatt abgetrennt.

<sup>3</sup> Sörenberg, Gem. Flühli.

sünden abstahen, darnach tauf man sie wider, wan sie es begehren. Man soll sich wohl halten und gott ghorsamb sin, dz ist dz recht und dz billiche thuen.

B. Wo er sich jetz ufhalten. A. Im Sallwideli.

B. Wem dz guot ghöre. A. Des pannermeisters söhnis wib.

B. Obs ein lehen. A. Es sie ein alplehen, ein weid.

B. Wer es ihm glichen. A. Der Schmidiger Jagell, welcher dz lehen von des pannermeisters sohn empfangen, allein heb ers ihm nit glichen, sonder seinem sohn. Er sie zwar auch darbi gsin, allein het ers nit können empfangen, er heb nit mittell, er heb dem sohn sollen helfen husen.

B. Ob sin sohn auch ein täuffer sie. A. Nein.

B. Ob sin sohn wüsse, dz er ein täuffer sie. A. Ja.

B. Wo sin sohn sie. A. Im Sallwideli, allein heb er gehn Heustetten heim gehn heuwen [müssen], dem er erbotten, er soll kommen, dem vich schauwen.

B. Wie lang er hier sich aufhalte. A. Fern zu ziten und hür, aber [!] seit dz vich auf den alpen sie. Wan er gwüsst hätte, dz sie m. g. h. zu wider wären, wolten sie nit ins land kommen. Er bitte euch m. g. h., sie wollens ihm schenkhen, er wol dz land miden.

B. Wohin er in gotsdienst gangen. A. Etwan in einer stuben, bald hie bald dort uf dem Ruossach [?], nit weit von Heuwstetten.

B. Wer zu ihnen gwandlet. A. Es sien oft ihre 10, 12, 15 ihre [!] gsin.

B. Was sie dorth than. A. Lehr verrichtet us bibel und testament.

B. Wo sie sonst mehr zusammen kommen. A. Sonst nienen.

B. Ob sie nie in m. g. h. gricht und piet zusammen kommen. A. Nein.

B. Was mehr für täuffer im land sien. A. Dz wüsse er nit.

B. Ob er keine mehr wüsse. A. Nein, ussert in sinem bergli der Ueli Baltzli, er kom nit weit umb ein andern.

B. Seit der zeit er auf der alp nie zu der zusammenkunft kommen. A. Wohl auf Schangnauw.

B. Was mehr für täuffer in m. g. h. land sien. A. Er heb auch von dem Welti ghört, der im Lochsitli<sup>1</sup> alpe.

B. Ob er noch dort sie. A. Er mein nein.

B. Ob keine prediger in m. g. h. land gsin sien. A. Nit dz er wüsse.

Angemahnet, mit der warheit umbzugehen und angemahnet, er soll die täuffer anzeigen, wo in m. g. h. bottmässigkeit sien, bleibt aber bestendig, dz er keine mehr wüsse.

<sup>1</sup> Lochsitenberg, Gem. Marbach, Amt Entlebuch.

B. Ob er keine büöcher habe. A. Daheimb zu Heuwstetten wohl, er hebs nit mit ihm gno.

B. Ob alles wahr, was er angezeigt. A. Ja, bittet euch m. g. h. umb gedult, sie wollen ihms schenckhen.

*1696 Juli 6.* — Den 6ten [Juli] haben m. g. h. diseren procehs verhört und darüber erkenth, dz er soll nach bezahlung der kösten des landts verwisen werden.

Original : StAL TB XXXII 367 - 369.

Nr. 50 : RATSBSCHLÜSSE GEGEN BERNISCHE TÄUFER IM ENTLEBUCH

*1695 April 13.* — Nach demme m. g. h. zu wüssen kommen, dass ein lobl. stand Bern im werkh gantz ernstlichen begriffen, die wider täuffer aus ihrer landtschaft zu vertriben, haben m. g. h. erkenth, dass ein mandat solle verfüeget werden, mit dem befelch, dass man solche leuth gantz nit solle lassen einnisten, ihnen keinen underschlupff geben, sonder ohne verzug weiters zu gehen sollen vermahnet werden.

Original : StAL RP LXXXIII 626.

*1695 Dezember 30.* — Ess haben m. g. h. zu besserer erhaltung ihrer wahren, allein selig machenden religion erkhent, das dem hr. landtvogt des land Endtlibuochs solle in die instruction gesetzt werden, dz keine widertäuffer in dem land und auf den allpen keine berner mit weib und kind sollen geduldet werden.

*1696 Juni 22.* — Uf das hr. landtvogt Segesser m. g. h. berichtet hat, das er zwey Berner widerteufer zue Schüpfen gefencklichen anhalten lassen, habent m. g. h. erkent, das der einte, so nur ins land khommen wegen geschäftten halber, das er des landes verwysen werden, der andere aber, so ein lächen im land Entlibuoch bestehet, allhero gelyfert und genauer examiniert werden solle, wer diser sect anhängig im land sich befinden thüye.

Original : StAL RP LXXXIV 5, 149.

*1707 Februar 9.* — Von wegen einem in dem Entlibuoch in verhaftt ligenten widertäuffer, so ein underthan u[nserer] E[idgenossen] von Bern, haben u. g. h. erkent, das der widertäuffer auf folgende manier nacher Bern verschikt werde : Namblich das von seiten u. g. h. ein schreiben an u[nserer] E[idgenossen] von Bern deswegen ausgefertigt, solches wirdt

regierter hr. landtvogt im Entlibuoch zu seinen handen nemmen undt selbes sampt dem widertäuffer dem nächstgelegnen bernischen hr. landtvogt zuhanden seiner g. h. übermachen ; mithin verdeutet, das seine fahrhab (so indessen im arrest pleiben sooll) ihmme, so bald er die rächtmässige schulden undt gebührendte kösten bezahlt, abgefolget werden soolle.

Original : StAL RP LXXXVII 375 b.

*1716 August 12.* — Weilen sich dem vernännen nach einiche wider-teuffer in dem Entlibuech befindten sollen, wirt dorthen regierender hr. landtvogt bekhanden geschwohrnen befelchen, das sye trachten sollen, eine derley zusammenkumfft in erfarnus zu bringen undt sich dess eint oldt andteren von selber zu bemächtigen undt wohl in das gsicht zu fassen, auch alles, es seien schriften oder büecher, zu untersuechen undt danne den schuldigen bericht gehörigen ohrts abzulegen.

*1716 September 4.* — In heutiger rats-versamblung haben u. g. h. ihrem g[etreuen] l[ieben] mitrath und ampt mann des landts Entlibuech in commihsion geben, das er auf eine zeit alle sich in gesagtem landt Entlibuech befindende widerteuffer ergreifen, gefengklich anhalten, auch all ihr büecher und schriften zu handen bringen und alles genauw untersuechen lassen solle, selbige auch nit mehr ledig undt loos lassen, bis sye ihre buess werden bezalt haben.

*1716 November 9.* — In heutiger rats-versamblung haben u. g. h. ihrem g. l. mit rath undt amptmann des lands Entlibuech, hr. Jacob Carl Baltasar, iniungiert nachzuforschen, ob Gilg und Joseph Lötscher gewüset, das Peter Gerwer und sein mitgespan widerteuffer seyen oder nit. Wan sye es nicht gewüset, so solle ihnen der alpp zins verabfolget und sye zur puess nit gezogen werden. Zugleich ist [= sind], obwohl ernant hr. landtvogt überlassen, die rechnungen der geschwohrnen, welche mit den jüngsthin verwisenen widerteufferen müehe, arbeit, leuff und gäng gehabt, zu untersuechen und [ist] mit ihnen übereinzukommen, etwan 20 s. p[ro] tag auf eine person <sup>1</sup>.

Original : StAL RP XCI 145 b, 152 b, 170 a.

<sup>1</sup> Im Anschluß an Nr. 50 verweisen wir noch auf das Kapitel « Täuferjäger » bei MÜLLER 337 ff., die es von Amts wegen im Bernbiet damals gegeben hat. So betraten 1726 drei Täuferjäger bei ihrem Handwerk widerrechtlich Luzerner Boden, worauf der Entlebucher Landvogt Beschwerde einreichte. Die Folge war ein langwieriger Grenzstreit zwischen den zwei benachbarten Orten. Schließlich büßte Luzern die Eindringlinge auf sein Gebiet mit 100 Talern.

## ORTS- UND PERSONENREGISTER

- Aarau 9  
 Aargau 113  
 Ackermann Hans Heini 117, 119  
 Adiswil (Gem. Gunzwil, Amt Sursee) 183  
 Adligenswil (Amt Luzern) 14  
 Adlikon (Kt. Zürich, Bez. Dielsdorf, Gem. Regensdorf) 9  
 an der Allmend, Allmender, Herr Martin, genannt Publicola 8  
 Allmender, Vogt 15  
 Altenburg (Kt. Aargau, Bez. Brugg) 9  
 Altzellen (Kt. Nidwalden, Gem. Wolfenschießen) 11  
 Amrein Hans, aus dem Michelsamt, Vater der Verena 7-8  
 – Verena, Tochter des Hans 7-8  
 Arber Hans, zu Langnau 128
- Bäch (Gem. Gunzwil, Amt Sursee) 114  
 Badachtal (Gem. Ebersecken, Amt Willisau) 126, 128  
 Baden (Kt. Aargau) 132-134  
 Bader Martin, von Reiden 121-122  
 Ballwil (Amt Hochdorf) 15  
 Balthasar 185, 188, 193  
 Balzli Uli 191  
 Bannwart Jakob, Weibel zu Gunzwil 114  
 Barfüßerplatz (Luzern) 178  
 Baumann, Buwman Heinrich, von Reiden 122  
 – Heinrich, von Wikon 120-121  
 – – sines sons schwäher 121  
 Beda, der Träger (Treyer ?) 3  
 Belliger, Bellicker Jacob 126  
 Berchtold Lux, Kilchherr zu Marbach 116-117  
 Berken (Kt. Bern, Amtsbez. Wangen) 126  
 Bern 187-188, 192  
 Bernbiet (altes) 9, 17-18, 21-22, 115-116, 125, 129-130, 133, 173-175, 181, 185-186, 188, 190  
 Beromünster (Amt Sursee) 7, 12, 114, 115, 123, 130-131, 133-134, 175-176, 183  
 Bircher 15  
 – Bernhard Leopold, Ratsrichter 185, 188, 190  
 – Ludwig, Propst zu Beromünster 183-184
- Birmensdorf (Kt. und Bez. Zürich) 178  
 Bletz Zacharias, Unterschreiber zu Luzern 12  
 Blum, des Blumen sün 23  
 Böhmen, ein Prediger aus Böhmen 120  
 Breitinger Jörg, aus dem Zürichbiet 26  
 Bremgarten (Kt. Aargau) 20  
 Brienz (Kt. Bern) 175  
 Brittnau (Kt. Aargau, Bez. Zofingen) 125, 128-129  
 Bruder Klaus 11  
 Brüder, töuffersche brüder 16  
 Brülmann Caspar, in Ebersecken 22-25  
 Burkhart, Burckart, Burckhart Hans 117  
 – seine Frau 117  
 – seine Kinder 117  
 – sein Stiefsohn Caspar Gyger 117  
 Bürki, Bürkhi 188  
 Büron (Amt Sursee) 114, 117-119, 180  
 Burri, Buri Adam, von Hochdorf 14-15, 17
- Cysat Renward, Stadtschreiber von Luzern 124
- Dangel, Tannigel Jacob, zu Nebikon 116  
 Deutschland 179  
 Dürnten (Kt. Zürich, Bez. Hinwil) 10
- Ebersecken (Amt Willisau) 128-129  
 Ebnet (Gem. und Amt Entlebuch) 17  
 Eggli, s. Hegglin 178  
 Eglisau (Kt. Zürich) 26  
 Einsiedeln 13, 25, 181-182  
 Elsass 128  
 Entlebuch (Gem. und Amt) 17, 116, 192-193  
 Erlenbach (Kt. Zürich, Bez. Meilen) 177  
 Erlar 3  
 Escholzmatt (Amt Entlebuch) 117  
 Estermann, ettliche von dem geschlecht Estermanen zu Nüwdorff (Neudorf) 184-185  
 – Peter, von Niederwil (Rickenbach) 114-116
- Feer Sebastian, Pfleger zu Ebersecken 129

Feutsch, Fäusch, der Fäutsch genannt ;  
 Föutsch Hans, gebürtig von Brittnau,  
 wohnhaft zu Reiden ; Bruder des  
 Lienhard Wyss 121-122, 124-125, 129  
 Fischer Uli 174  
 Frankenland 22, 179  
 Frankreich 116  
 Freie Aemter 6-7, 9, 113, 181  
 Fry Hans, von Rothenburg 14-17  
 Frymann Regula, von Niederwil (Kt.  
 Aargau) 20  
 Fucker Leodegar, Ludigari, Chorherr im  
 Hof 20  
 Fünf Orte 13, 15, 113  
 Füssen (Deutschland, Bayern) 179  
  
 Gerber Felix 3  
 – Hans 186  
 – Peter 193  
 Gerig Heini, von Altenburg 9  
 Geuensee (Amt Sursee) 21  
 Goldbach (Gem. Ebersecken, Amt Wil-  
 lisau) 22  
 Gottmadingen (Deutschland, Baden) 175  
 Grebel, der jung Grebell 5  
 Grimm Daniel 188  
 Grossdietwil (Amt Willisau) 22  
 Gsell Heinrich, von Rifferswil (bzw.  
 Knonau), genannt Heini, zu Badach-  
 tal (Ebersecken) ; Tochtermann des  
 Lienhard Wyss 126, 128-129  
 – seine Frau Katharina Wyss, von Rei-  
 den 128-129  
 Gülde, der Weber 3  
 Gunzwil (Amt Sursee) 114  
 Gut Junghans, zu Reiden 128  
 – seine Frau 128  
 Gyger, der gyger zu Sant Gallen 3  
 Gyger Caspar, Stiefsohn des Hans Burk-  
 hart 117  
  
 Habermacher Jakob, von Neudorf 115-  
 116  
 Hafner, Haffner Hans 3  
 Hardlinger Michael, von Füssen 179-180  
 Hasenhusen (Gem. Gunzwil, Amt Sur-  
 see) 7  
 Hasler 10  
 Hauptmann der, von St. Gallen 4  
 Hegglin, Eggli Elsbeth, von Zug ; Frau  
 des Hans Niembt von Birmensdorf  
 178

Heini, von Tägerig ? 6  
 Heini, zu Badachtal, s. Gsell Heinrich  
 126, 128-129  
 Heini Rudi genannt, Untervogt von  
 Reitnau 120  
 Henau (Kt. St. Gallen, Bez. Untertog-  
 genburg) 11  
 Herpel, Härpolt, Herpell, Herrpell Cas-  
 par, von Schlettstadt (bzw. Pratteln)  
 117-119  
 – sein Bruder ; seine Frau 118  
 Herzog, Ammann, Beromünster 114  
 – Hans, von Büron 117-119  
 Hetzel Hans, Vater der Katharina 12-13  
 – Katharina, Tochter des Hans und  
 Frau des Hans Kaufmann zu Wellnau  
 12-13  
 Hinker, Hincker Jörgi, aus dem Michels-  
 amt 12  
 – sein Schwager, ein Täufer 12  
 Hochdorf (Gem. und Amt) 14-15  
 Hoechstetten (Kt. Bern, Bez. Konol-  
 fingen) 190-192  
 Hof (Stadt Luzern) 20, 135  
 Holl Hans, zu Adligenswil 14  
 Holzhalb, Holtzhalb Caspar, von Zürich,  
 Landvogt in den Freien Aemtern 113  
 Hug Hans, zu Wolhusen 16  
 Hummel Hans, von Reiden 120-121  
 Hunziker, Huntzigker Heinrich 119  
  
 Jans Heini, genannt Krummheini, zu  
 Reiden 127-128  
 Jesuiten 114, 116, 122, 131-135, 173-  
 174, 177, 182  
 Jurt Blasius, Pläsy, von Rickenbach  
 115-117  
  
 Kastler, Castler Heini 13, 15-17  
 Kaufmann Hans, Sohn des Heini 12-13  
 – seine Frau Katharina Hetzel 12-13  
 – sein Kind 13  
 – Heini, zu Wellnau, Vater des Hans 12  
 Keich ? Peter 3  
 Klingnau (Kt. Aargau, Bez. Zurzach) 3  
 Knonau (Kt. Zürich, Bez. Affoltern)  
 126-127, 129  
 Krebsinger, Kräpsinger Walther, Rats-  
 richter, wyermeister 13-14  
 Kriens (Amt Luzern) 10, 18-19, 178  
 Kronenberg 120  
 Kübler Baschi, von Neuenkirch 25-26



- Küfer Margreth 20  
Kürsiner Töng 3
- Langnau (Amt Willisau) 128  
Lauperswil (Kt. Bern, Amtsbez. Signau) 185
- Lips Hans, von Beromünster 175-177  
– Peter, Bruder des Hans 176
- Locher Heini, von Wil 4
- Lochsitenberg (Gem. Marbach, Amt Entlebuch) 191
- Lötscher Gilg, Joseph, aus dem Entlebuch 193
- Lüthi Caspar, Vater des Ulrich 185  
– Caspar, Mathis (This), Brüder des Ulrich 186  
– Ulrich, von Lauperswil, Sohn des Caspar 185-189
- Luzern 9, 11-12, 18, 123, 177-178, 183
- Mähren (Tschechoslowakei) 15, 18, 21, 25, 113, 116-117, 120-126, 128-129, 131, 133, 135, 173-183
- Maler Anna, Tochter des Jakob und Frau des Hans Räss 18-19  
– Jakob, von Kriens, Vater der Anna 10-12, 18  
– – seine Frau 10-11
- Marbach (Amt Entlebuch) 116-117
- Marbacher Jakob, aus dem Entlebuch 188
- Marti, von Teufen 3
- Marti Peter, wyermeister 13
- Matthias, Mathyas, Schulmeister zu Escholzmatt 116-117
- Meisterschwanden (Kt. Aargau, Bez. Lenzburg) 131
- Meyer Anna (bzw. Margaretha), von Adlikon 9  
– Hans, von Aarau, Pfister 9  
– Jakob, Schneiderknecht 7  
– Rosina, von Wetzwil 113-114  
– – ihre Brüder 113  
– Werni, im Hof 20  
– – seine Frau Regula Frymann 20
- Michelsamt (nordöstliches Amt Sursee) 17, 114-116, 132-133, 184
- Müli Hans, von Reiden 122, 124
- Müller Anna, zu Pfeffikon 114  
– Heinrich, von Meisterschwanden 131  
– Ulrich, der Tischmacher zu Badachtal, 128
- Mümpelgart (Elsass) 5
- Münster, s. Beromünster
- Muschau, Muschen (Mähren) 173
- Nagel Hans, von Klingnau 3-5
- Nebikon (Amt Willisau) 116
- Neudorf (Amt Sursee) 115-116, 184
- Neuenkirch (Amt Sursee) 25
- Nidwalden 11
- Niederwil (Gem. Rickenbach, Amt Sursee) 114-115  
– (Kt. Aargau, Bez. Bremgarten) 20
- Niembt Hans, von Birmensdorf, Vater des Ulrich 178  
– – seine Frau Elsbeth Eggli, von Zug 178  
– Ulrich, Sohn des Hans 178
- Nüschi Hans, im schnecken püntt ? 3
- Oberwil (Kt. Aargau, Bez. Bremgarten) 20
- Oesterreich 178
- Papst, der bapst 134
- Peter, Herr zu Büron 119
- Pfeffikon (Amt Sursee) 17, 114, 131
- Pfister Meyer, s. Meyer Hans, von Aarau, Pfister 9
- Pfyffer Caspar, Junker 14  
– Schultheiss, der Jüngere 114  
– Vogt zu Willisau 23
- Pollau, Polow (Mähren) 174
- Rapp Konrad, von Geunsee 21
- Räss Hans, von Kriens 18-19  
– – seine Frauen : Anna Maler, Anna Sutor 18-19
- Rechenberg, Rechenberger Joder, Vogt 11
- Rechsteiner Othmar, von St. Gallen 14-15
- Regensburg (Deutschland) 178
- Rehhag (Kt. Aargau, Bez. Kulm, Gem. Gontenschwil) 173-174
- Reiden (Amt Willisau) 120-122, 124-130
- Reimsburg (Deutschland) 179
- Reinach (Kt. Aargau, Bez. Kulm) 131, 133, 174-176
- Reitnau (Kt. Aargau, Bez. Zofingen) 22, 120-121
- Rickenbach (Amt Sursee) 115
- Rifferswil (Kt. Zürich, Bez. Affoltern) 128

Rom(fahrt) 121  
 Rothenburg (Amt Hochdorf) 14, 17-18, 130  
 Rottmünten 4  
 Rüepp Katharina, Frau des Lienhard Wyss 128  
 Rügiman 3  
 Rüpersperger 5  
 Ruswil (Amt Sursee) 25-26

Salat Hans 5  
 Salwideli (Gem. Flühli, Amt Entlebuch) 190-191  
 Sandmann, Sandtman Hans, von Kno-  
 nau 126  
 St. Gallen 3-4  
 St. Georgen, die von Sant Jörgen (Kt. St. Gallen, Bez. und Gem. Tablat) 3-4  
 Sarmenstorf (Kt. Aargau, Bez. Bremgarten) 181-182  
 Segesser, Landvogt im Entlebuch 192  
 Sennhuser Konrad, von Erlenbach, Scherer und Bruchschneider in Luzern 177-178.  
 – seine Söhne : Hans, Heinrich, Oswald 177  
 Siegenthaler Peter 188  
 Solothurn 120  
 Sörenberg (Gem. Flühli, Amt Entlebuch) 190-191  
 Spicherman der 3  
 Spyri Margreth, von Beromünster 134-135  
 Sutor Anna, Frau des Hans Räss von Kriens 18-19  
 – Claus 118-119  
 – Hans, von Winikon 117-118  
 Schaffhausen 131, 175  
 Schaffhauser, Schaffhuser Hans Heini, Galli und Melcher, von Pfäffikon 17  
 Schangnau (Kt. Bern, Bez. Signau) 116, 191  
 Scheuber, Bruder Konrad, von Altzellen 11  
 Schlettstadt (Oberelsaß) 117  
 Schlierbach (Amt Sursee) 8  
 Schlumpf Aberly, zu St. Gallen 4  
 Schmid Jost 178  
 Schmidiger Jakob 191  
 Schmidli Heini, von Wetzwil 135  
 – seine Frau 135  
 – seine Kinder 135

Schmidli Heinrich, zu Büron 114  
 – – seine Frau 114  
 Schnider Rüdi, von Reinach 131  
 Schnyder Claus, ein Müller von Reinach 133  
 Schriber Hans, aus dem Zürichbiet, zu Schlierbach 8-9  
 – – seine Frau und seine Kinder 9  
 Schulmeister ein, genannt Matthias, zu Escholzmatt 116-117  
 – der, von Klingnau 3  
 – der, zu St. Gallen 3  
 Schumacher Johann Heinrich, Propst zu Münster 12  
 – Vogt 120  
 Schüpfer Caspar, von Büron, Bruder des Daniel 180-181  
 – Claus, aus dem Michelsamt 130-134  
 – Daniel, von Büron, Bruder des Caspar 180-181  
 Schüpheim (Amt Entlebuch) 186, 192  
 Schwend, Schwent (Schorent ?) Othmar und Gesellen 4  
 Schwendimann Lux, Beromünster 115  
 Schwitzer Philipp, von Mümpelgart 5-6  
 Schwyz 9, 14  
 Stähli, Ställi, Stäli Melcher, von Rothenburg, Sohn des Michael 18, 130  
 – Michael, Michel, von Brienz, wermacher 13-18  
 Stapfer Stephan, von Sarmenstorf 181-182  
 Steiner Melcher, zu Kriens 18-19  
 Steinmann Elogius, zu Reiden 125  
 Stierenberg (Kt. Aargau u. Luzern) 115  
 Stirnimann Peter 120  
 Stocker Hans, zu Reiden 127  
 Studer Hensly, aus der Stadt St. Gallen 3  
 Stulz Peter 18  
 Stürmli, Stürmlin Rudolf, Fähnrich 13, 16-17  
 Stutz Hans, von Reinach 174-175

Tablat (Kt. St. Gallen) 3  
 Tägerig (Kt. Aargau, Bez. Bremgarten) 6  
 Teufen (Kt. Appenzell Außerrhoden) 3  
 Thurgau 10-11  
 Toggenburg (Kt. St. Gallen) 11  
 Tomman Hans, Vogt zu Münster 12  
 Triengen (Amt Sursee) 12-13

Ulm (Deutschland) 131	des Lienhard und Frau des Heinrich Gsell 126, 128-129
Ulmann 5	Wyss Katharina, ihr Kind 126
Unterwalden 11, 18-19, 178-179	– Lienhard, von Reiden, Vater der Katharina und Bruder von Peter und Hans Feutsch 125-130
Weber Caspar, von Adiswil 183	– – seine Frau Katharina Rüepp 128
– seine zwei Schwestern 183-184	– Peter, Untervogt zu Brittnau, Bruder des Lienhard 127-129
Wellnau (Gem. Triengen, Amt Sursee) 12	Zaugg Hans, aus Hoehstetten 190-192
Wertenstein (Amt Entlebuch) 182	Zell Bernhard 4
Wetzwil (Gem. Schlierbach, Amt Sursee) 113, 135	– Strüben 4
Wickert Peter, vom Rehhag 173-174	Zollikon (Kt. Zürich) 26
Wikon (Amt Willisau) 120-121	Zug 178
Willisau (Kt. Luzern) 23, 26, 122, 124-125	Zürich 6, 113
Winikon (Amt Sursee) 117-118	Zürichbiet 7-10, 26, 128, 177
Wolhusen (Amt Sursee) 16	Zwingli, Zwingling 131
Wil (Kt. St. Gallen) 4	Zydlar der, von Tablat 3
Wyss Katharina, von Reiden, Tochter	

## ABGEKÜRZT ZITIERTE QUELLEN UND LITERATUR

StAL	Staatsarchiv Luzern.
RP	Ratsprotokolle.
TB	Turmbücher.
GLS	Geographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1902-1910.
GRÜTER	SEBASTIAN GRÜTER, Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrhundert. Luzern 1945.
HBL	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921-1934.
LEXER	MATTHIAS LEXER, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1872-1878.
MÜLLER	ERNST MÜLLER, Geschichte der bernischen Täufer. Frauenfeld 1895.
PFYFFER	KASIMIR PFYFFER, Der Kanton Luzern. St. Gallen und Bern 1859.
SEGESSER	ANTON PHILIPP VON SEGESSER, Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Lucern. Lucern 1858.
SI	Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld 1881 ff.
Zwingliana	WILLY BRÄNDLY, Täuferprozesse in Luzern im XVI. Jahrhundert. Zwingliana VIII/2 (1944) 65-78.